



# Informationsmaterial zum **3. SINFONIEKONZERT**

des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters in der Spielzeit 2018/2019

**Dirigent:** Peter Sommerer  
**Solist:** Benjamin Schmid, Violine

**Edvard Grieg:** Holberg-Suite G-Dur, op. 40

**Sergej Prokofjew:** Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur, op. 19

**Ludwig van Beethoven:** Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op. 67

## Termine

11. Dezember 2018, 19.30 - Schleswig, A. P. Møller Skolen

12. Dezember 2018, 19.30 - Flensburg, Deutsches Haus

13. Dezember 2018, 20.00 - Heide, Stadttheater

14. Dezember 2018, 19.30 - Rendsburg, Stadttheater

## Inhalt

Edvard Grieg / Aus Holbergs Zeit (Suite im alten Stil) G-Dur, op. 40	3
Sergej Prokofjew / Konzert für Violine & Orchester Nr. 1 D-Dur, op. 19	4
Ludwig van Beethoven / Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op. 67	5/6
Der Solist	7
Die Violine	8
Lexikon mit musikalischen Fachbegriffen	9
Epochen der Musikgeschichte	10
Aufgaben und Anregungen	11
Quellen	12

*Liebe Schüler\*innen, liebe Pädagog\*innen, liebe Interessierte,*

in dieser Mappe befinden sich Informationen zum 3. Sinfoniekonzert des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters, welches in der Spielzeit 2018/2019 aufgeführt wird. Ich wünsche Ihnen/Euch einen spannenden Konzertabend und hoffe, dass die Mappe interessante Informationen und Anregungen enthält. Begriffe, die *kursiv* geschrieben und mit einem □ gekennzeichnet sind, werden im Lexikon auf Seite 9 erklärt. Bei Fragen und Bemerkungen erreichen Sie/erreicht ihr mich unter [theaterpaedagogik@sh-landestheater.de](mailto:theaterpaedagogik@sh-landestheater.de).

Liebe Grüße,

Alicia Jannsen  
Bundesfreiwilligendienstleistende am SH Landestheater

Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester GmbH  
Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1  
24768 Rendsburg  
04331/14 00 341

## Edvard Grieg

Der aus der Stadt Bergen in Norwegen, stammende Komponist Edvard Grieg wurde dort am 15. Juni 1843 geboren und erhielt erste musikalische Unterweisungen von seiner Mutter, die selbst eine sehr gute Pianistin war.

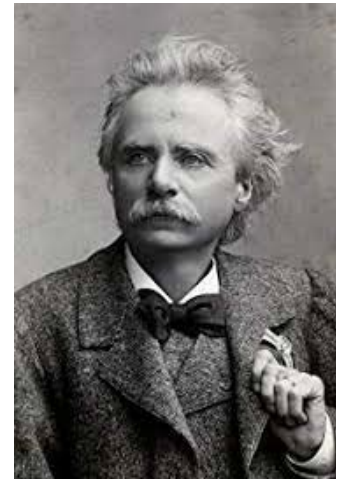
1858 begann er ein Studium am Konservatorium in Leipzig und ging 1863 nach Kopenhagen, um dort weiter zu lernen. Mit 23 Jahren zog Grieg nach Kristiania (heute Oslo), wo er sich um eine Stelle als Kapellmeister bewarb, jedoch ohne Erfolg. Er erhielt verschiedene Stipendien, die es ihm ermöglichten, sich in Kristiania mehr seinem kompositorischen Schaffen zu widmen.

Dort begegnete er Richard Nordraak, der die norwegische Nationalhymne komponierte, und fand durch ihn zu seinem eigenen, ⇒ *volksliedhaften* Stil. Ausgehend von der deutschen Romantik schuf er eine neue Stilrichtung - die ⇒ *Skandinavische Schule*.

1864 gründeten er und Nordraak die Konzertgesellschaft Euterpe, welche skandinavische Musik fördern sollte. Sieben Jahre später gründete der Musiker einen Musikverein in Oslo, den er selbst bis 1880 leitete und dessen Ziel es war, größere Chor- und Orchesterwerke von einheimischen Komponisten aufzuführen.

1880 kehrte Edvard Grieg zurück nach Bergen. Von dort unternahm er Konzertreisen durch ganz Europa und war als Dirigent und Komponist tätig.

Am 4. September 1907 starb er aufgrund einer Lungenkrankheit.



Grieg gilt als der bedeutendste Komponist Norwegens.

Er schaffte es, basierend auf einer umfassenden, soliden Ausbildung einen unverwechselbaren eigenen Stil zu entwickeln. Er konzentrierte sich auf Bühnenmusik und Orchestersuiten, in welchen er einen charakteristischen „nordischen“ Tonfall kultivierte. Die besondere Ausarbeitung kleiner musikalischer Einheiten sowie die farbige und eigenwillige Instrumentation zählen zu den Kennzeichen seiner Musik.

### Aus Holbergs Zeit (Suite im alten Stil) op. 40

Diese Suite ist eine Huldigungsmusik anlässlich des 200. Geburtstages des dänischen Dichters Ludvig Holberg (1684-1754) und entstand 1884/85. Die Uraufführung der Orchestersuite 1885 wurde von Grieg selbst dirigiert und galt weltweit als großer Erfolg. Das Stück wurde anfangs nur für Klavier komponiert, die später entstandene Orchesterfassung ist heute jedoch bekannter. Der Titelzusatz weist darauf hin, dass der Komponist fünf verschiedene barocke Satztypen stilisierte, die er modern prägte. Als Grundlage diente Grieg die französische Tanzsuite, wohingegen der ⇒ *französische Klassizismus* und die romantische Tonsprache als zeitgemäße Elemente einfließen. Die Sätze 1, 3 und 5 klingen heiter, während der zweite und vierte Satz jeweils ruhiger sind. Dort kommt besonders die eigene Sprache des Komponisten, beispielsweise durch ⇒ *chromatische Fortschreitungen* in den Mittelstimmen durch. Zusätzlich finden sich hier dominierende barocke Achtel- und Sechzehntelbewegungen, welche in den ⇒ *kadenzierenden* Schlusstakten mit breiten Vierteln enden.

*Das Leben läuft fast ab wie ein Bankett:  
Ich bin mittlerweile leider beim Käse angelangt, aber er schmeckt mir auch.  
- Edvard Grieg*

## Sergej Prokofjew

Im April 1891 wurde Sergej Prokofjew im Gouvernement Jekaterinoslaw/Russland geboren. Bis zu seinem elften Geburtstag komponierte er bereits zwei Opern. Er erhielt 1902/1903 musikalischen Privatunterricht und begann nach dem Abschluss des Gymnasiums am St. Petersburger Konservatorium Dirigieren, Klavier und Komposition zu studieren.

Früh zeichnete sich Prokofjews rebellische Haltung sowohl in der Musik als auch im Privatleben ab. So wehrte er sich gegen eine akademische Ausbildung und provozierte durch freche modernistische Musik.

Ab 1908 trat er als Pianist auf und spielte auf Konzerten auch seine eigenen Kompositionen, von denen die ersten ab 1911 gedruckt wurden.

1918 leitete der Komponist die Uraufführung seiner 1. Sinfonie und emigrierte danach aufgrund der Oktoberrevolution nach Japan. Ab 1920 lebte er abwechselnd in den USA und in Europa. Trotz internationaler Anerkennung gelang es dem Russen nicht, im Ausland Fuß zu fassen. Konzertreisen führten ihn ebenfalls in die UdSSR, in die er 1936 dauerhaft zurückkehrte. Dort engagierte sich Prokofjew in der offiziellen Kulturpolitik und wurde stellvertretender Vorsitzender des Moskauer Komponisten-Verbandes.

Am 5. März 1953 starb der russische Komponist in Moskau.



Prokofjew selbst beschrieb 1941 die wesentlichen Merkmale seines Kompositionsstils. Er sprach von klassischen Komponenten und von dem Ziel, durch ⇒ *melodisches* Geschehen und ⇒ *harmonische* Verläufe Emotionen zu erzeugen.

### Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur, op. 19

Das Konzert entstand zwischen 1915 und 1917, wurde jedoch erst 1923 in Paris unter der Leitung von Sergej Kussewitzky uraufgeführt und löste eine gemischte Meinung beim Publikum und bei der Presse aus. So wurde beispielsweise die „Künstlichkeit“ und der Hang zum ⇒ „*Mendelssohnismus*“ kritisiert. Heute hat sich das Violinkonzert einen festen Platz im Repertoire aller großen Geigenvirtuosen gesichert.

Das heiter-ironische Werk besteht aus drei Sätzen und besitzt einen auffallend hellen Klangcharakter, der durch die fehlenden Posaunen und das Hinzuziehen der Harfe zustande kommt. Zusätzlich bekommt die Tuba eine gewichtigere Rolle.

Der erste Satz klingt besonders lyrisch, was durch den raffinierten Einsatz der Solovioline hervortritt. Im zweiten Satz kommt derweilen eine hohe Virtuosität zum Tragen, die sich im letzten Satz mit dem ⇒ *Lyrismus* vom Anfang vereint.

*Ich verabscheue Nachahmung und ich verabscheue das Vertraute.  
- Sergej Prokofjew*

## Ludwig van Beethoven

Der Sohn eines Bonner Musikers wurde am 17. Dezember 1770 getauft (Geburtsdatum unbekannt) und kam bereits sehr früh mit Musik in Verbindung. Angepriesen als „Wunderkind“ wie Mozart, begann er im Alter von acht Jahren mit öffentlichen Auftritten.

1782 erhielt der nun 12-Jährige erstmals ordentlichen Musikunterricht. Nur ein Jahr später wurde er Organist und ⇒ *Cembalist* in der Hofkapelle von Bonn.

Mit 17 Jahren erfolgte ein erster kurzer Aufenthalt in Wien, auf dem der junge Komponist unter anderem Mozart vorgestellt wurde. Die Reise wurde frühzeitig unterbrochen, da Beethovens Mutter im Sterben lag und er nach Bonn zurückkehrte.

Joseph Haydn holte ihn jedoch bereits 1792 wieder in die österreichische Hauptstadt und unterrichtete ihn fortan.

Um sich seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, begann der Komponist in Wien und im Ausland als Pianist und Klavierlehrer zu arbeiten. Später wurde ihm durch finanzielle Unterstützung von adligen und bürgerlichen Gönnern ein festes jährliches Gehalt garantiert. Einhergehend mit dem Ruhm setzte auch ein Gehörleiden ein, was im späteren Verlauf seines Lebens zur völligen Taubheit führte.

Beethoven starb am 26. März 1827 in Wien nachdem er sich mehreren Operationen unterzogen hatte.



Das Schaffen Ludwig van Beethovens wird oft als Angelpunkt in der Entwicklung der klassischen Musik betrachtet. In seinem Lebenswerk laufen alle musikalischen Ströme seit dem Tode Bachs zusammen. Gleichzeitig fungiert es als eine Art Leitlinie des Komponierens im 19. Jahrhundert. Besonders deutlich zeigt sich diese Vorbildfunktion in der Gattung der Sinfonie, welche bis ins 20. Jahrhundert maßgeblich durch Beethovens Wirken beeinflusst wurde.

Inspiziert durch Haydn und Mozart übernahm der Komponist die ⇒ *zyklische Form der Sonate* als Basis seines Komponierens. Dieses Sonatenmodell findet sich in fast jeder von seinen Kompositionen wieder. Obwohl dies eigentlich eine genormte Form ist, schaffte Beethoven es, jedem Einzelwerk eine unverwechselbare Individualität zu geben.

Um einen besseren Überblick zu bekommen, werden die Werke in drei Schaffensphasen eingeteilt, welche aber nicht komplett voneinander isoliert werden können.

Die erste bzw. frühe Phase betitelt alle Werke, die kurz nach der Jahrhundertwende entstanden sind, sich zwar an zeitgenössischen Vorbildern orientieren, aber trotzdem bereits einen eigenen Stil aufweisen. Die in der mittleren Phase einzuordnenden Werke entfernen sich von den Traditionen des 18. und orientieren sich somit in Richtung des 19. Jahrhunderts. Die Musik bekommt einen emotionalen Charakter, der weniger kirchlich geprägt ist. Die letzte Phase umfasst die sogenannten Spätwerke mit den → *Opuszahlen* über 100. Komponiert wurden sie im letzten Lebensjahrzehnt Beethovens und sind nicht mehr einwandfrei in die Epoche der Wiener Klassik einzuordnen, sondern gehören vielmehr zur musikalischen Romantik.

Zusätzlich gilt der Komponist als der erste Vertreter des künstlerischen Individualismus, da er es schaffte, als freischaffender Musiker erfolgreich zu leben.

## Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op. 67

Beethovens fünfte Sinfonie entstand zwischen 1803 und 1808 und wurde unter seiner Leitung am 22. Dezember 1808 in Wien uraufgeführt. Der Grund für die lange Schaffenszeit ist die Tatsache, dass der Komponist zeitgleich an einer Reihe von Werken arbeitete, um nach der Vollendung seiner 3. Sinfonie neue Wege in verschiedene Richtungen einschlagen zu können.

Obwohl die Uraufführung ein Desaster war und als eben solches in die Konzertgeschichte einging, wurde die Sinfonie später ein wahrer Publikumsliebbling. Sie wurde als „genial, einzigartig, fantasievoll“ oder „leicht fasslich“ beschrieben. Sogar Goethe, der Beethoven gegenüber eher skeptisch war, soll das Werk gelobt haben. Deutlich wird der Erfolg auch in den Verkaufszahlen von Breitkopf & Härtel, die bis 1862 fast tausend Exemplare des Aufführungsmaterials verkaufen konnten. Zusätzlich bildete die Komposition das Fundament für die von E. T. A. Hoffmann formulierte romantische Musikästhetik.

Die Sinfonie Nr. 5 war das erste längere Musikstück, welches phonografisch produziert, also aufgezeichnet, und somit mechanisch oder elektromechanisch gespeichert wurde, um es später über Musikautomaten abspielen zu können.

Dieses Werk besteht aus vier Sätzen und weist eine klassische Struktur auf, welche für die/den Hörer\*in jedoch nicht spürbar wird, sodass dieser sich zunächst überrumpelt fühlt von den musikalischen Perspektiven, Klangballungen und Energiestauungen und in das Geschehen hineingezogen wird. Struktur und Aussage lassen sich also nicht voneinander trennen. So ist es möglich, die Musik mitzufühlen und mitzuerleben.

Die sogenannte „Schicksalssinfonie“ verfolgt eine zielgerichtete Tendenz mit appellativem Charakter. Dabei handelt es sich um eine poetische Idee, die sich an den Idealen der Französischen Revolution orientiert. *Per apera ad astra* heißt soviel wie: durch die Nacht zum Licht oder durch Kampf zum Sieg. Besonders die starke Rhetorik des Orchesters lässt das Werk zu einer „Rede an die Menschheit“ werden.

Der erste Satz ist noch geprägt von einem klassischen Viertonmotiv in c-Moll. Unterbrochen durch das halb lyrische und halb militärische ⇒ *Adagio* (zweiter Satz), greift der dritte Satz, ⇒ *Allegro*, dieses Kreisen noch düsterer auf und verbreitet eine verzweifelte Stimmung. Ausgerichtet ist alles auf das Finale, welches durch direkte Anbindung einen Durchbruch darstellt, der, mit Hilfe des Wechsels zu C-Dur, einen triumphalen Charakter bekommt.

Während der Zeit des Nationalsozialismus bekam Beethovens Musik eine neue Bedeutung, da sie als überragende deutsche Geistesleistung angesehen wurde. Der nationalsozialistische Musikwissenschaftler Arnold Schering erklärte, er sehe in der Schicksalssinfonie den „*Existenzkampf eines Volkes, das einen Führer sucht und endlich findet*“ und somit eine „*Nationale Erhebung*.“

Die British Broadcasting Corporation, kurz BBC, nutzte das Anfangsmotiv jedoch während des Zweiten Weltkriegs als Jingle, da es im Morse-Alphabet das V, für Victory, darstellt (··· —). Auf Grund dessen veranstalteten die Nationalsozialisten unter anderem Kontrollen in Schulklassen, bei denen die Schüler\*innen gefragt wurden, ob ihnen das Anfangsmotiv bekannt ist, beziehungsweise ob sie es im Radio gehört haben, um festzustellen, welche Familien den „feindlichen“ Sender BBC hörten.

*Behaltet diesen Mann im Auge, der wird eines Tages die Welt von sich reden machen.  
- Mozart über den 17-Jährigen Beethoven*

## Benjamin Schmid

Schon in jungen Jahren gewann der in Wien geborene Benjamin Schmid große Wettbewerbe, wie 1992 den Carl-Flesch-Wettbewerb in London, wo er neben dem Publikumspreis auch den Beethoven- und den Mozartpreis errang.

Er zählt zu den wandelbarsten Geigern seiner Generation und arbeitet auf den wichtigsten Bühnen der Welt mit namhaften Orchestern zusammen, zum Beispiel den Wiener Philharmonikern, Philharmonia Orchestra London oder den Petersburger Philharmonikern.

Besonders bekannt ist er für sein weitreichendes Repertoire, wobei er einen Schwerpunkt auf in Wien entstandene Werke setzt. Diese stammen beispielsweise von Mozart, Beethoven, Schubert, Berg oder Korngold.

Improvisatorisch überragende Fähigkeiten im Jazz machen Schmid's unvergleichliches Profil aus.

Von den rund 50 CDs, die er in seiner Karriere bisher einspielte, wurden viele, teils sogar mehrmals, mit dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Echo Klassik Preis oder dem Grammophone Editor's Choice ausgezeichnet.

Sein Sommernachtskonzert mit den Wiener Philharmonikern wurde weltweit im live-TV übertragen und ist ebenfalls als DVD und CD erhältlich. Zusätzlich wurden mehrere Dokumentationen und Konzertfilme über ihn gedreht.

In der Saison 2017/18 konzertierte der Österreicher in Spanien und Portugal, wo er unter anderem alle Violinkonzerte Mozarts aufführte. Er spielt diese auf der „ex Viotti“-Stradivarius aus dem Jahr 1718, welche ihm die Österreichische Nationalbank als Dauerleihgabe überlässt.

Neben seiner Konzertkarriere arbeitet Schmid als Professor am Mozarteum in Salzburg.



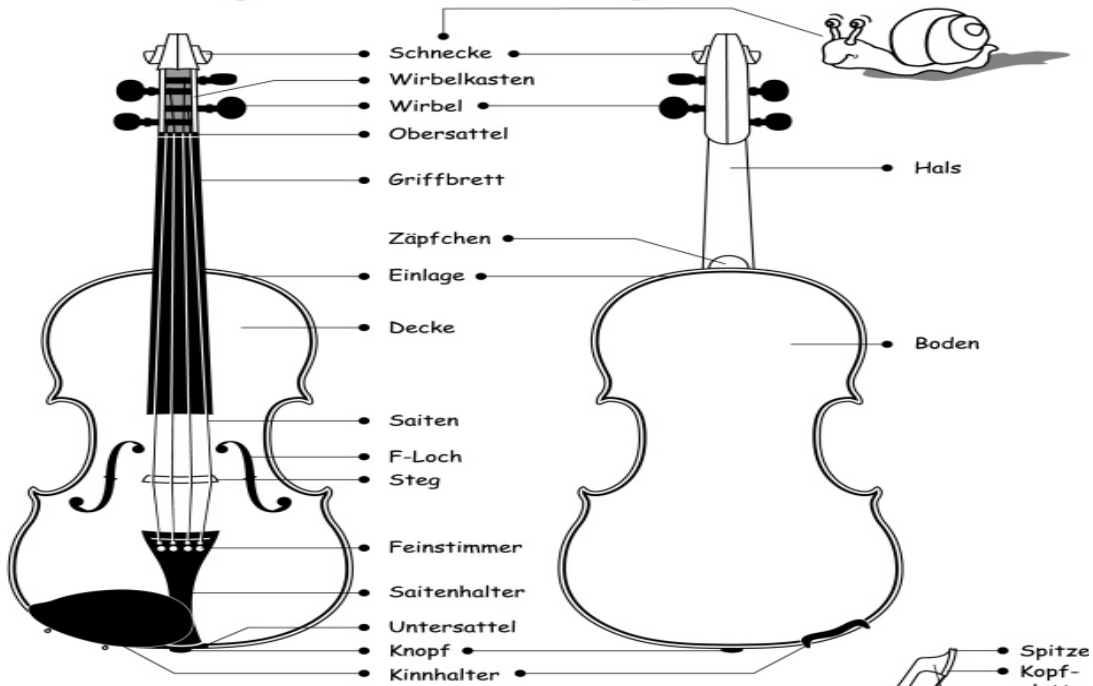
*Was kann das Holz dafür, wenn es als Geige erwacht?  
- Arthur Rimbaud*

# Die Violine

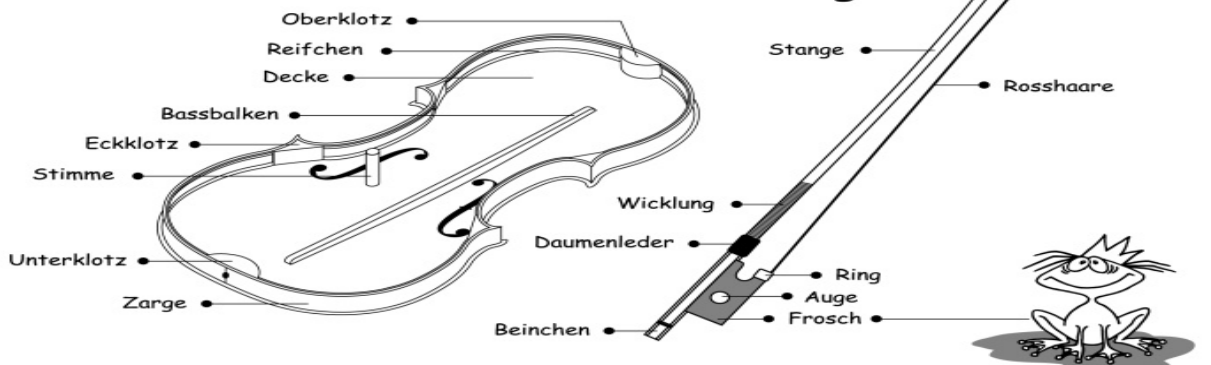
Auch als Geige bekannt, zählt dieses Streich- und Sopraninstrument zu den wichtigsten Bestandteilen klassischer europäischer Musik. Sie besitzt vier Saiten (g - d<sup>1</sup> - a<sup>1</sup> - e<sup>2</sup>) und kann gestrichen, gezupft oder angeschlagen werden. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entstand eigenständige Violinmusik. Ab 1650 wurde die Violine als Soloinstrument, als Kammermusikinstrument oder als Orchesterinstrument eingesetzt. Seitdem hat sich die Verwendung stetig geändert, so wurden beispielsweise im 20. Jahrhundert die Geräusche vermehrt eingesetzt, die man auf dem Resonanzkörper erzeugen kann.

Es wird vermutet, dass die Entstehung der Violine im 16. Jahrhundert in Oberitalien begann. Das Ursprungsmodell ab 1520 verfügte nur über drei Saiten und wurde erst ab 1550 von den vier Saiten abgelöst. 1713 wurde erstmals eine Bauweise von Antonio Stradivari festgelegt. Das Instrument besteht aus einem hohlen Resonanzkörper, Korpus, indem sich zwei f-förmige Schalllöcher befinden, und einem daran anschließenden Hals mit Wirbelkasten. Um den Boden und die Decke des Korpus zusammenzuhalten, werden sie mit Zargen, Seitenwänden, verbunden. Stimmstock und Bassbalken sorgen für die nötige Stabilität des Resonanzkörpers und für die Schwingungsübertragung. Das Griffbrett, über das die Saiten vom Saitenhalter und über den Steg verlaufen, ist auf den Hals geleimt. Die Saiten wurden anfangs aus Darm gefertigt und wurden erst ab circa 1920 aus Stahl gemacht. Heutzutage bestehen sie meistens aus Metall.

## Die Geige und ihre wichtigsten Teile



## Das Innenleben und der Bogen



This is a production of: Geigenbaumeister Eikard Seidl - Markneukirchen - www.seidligeige.de and www.werbestudio-keith.de © 2008. All rights reserved.

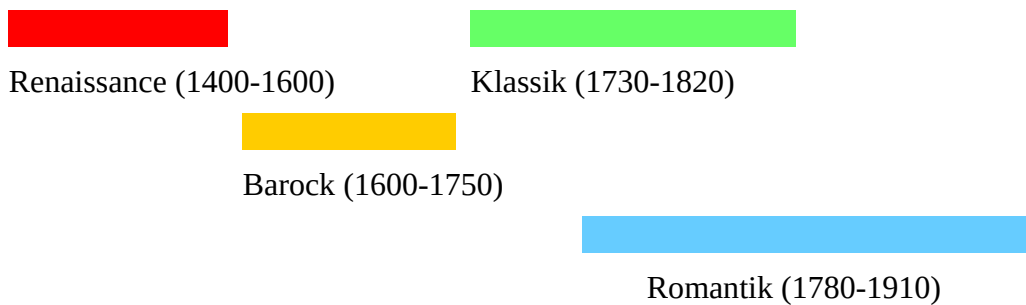


## Lexikon mit musikalischen Fachbegriffen

<b>Begriff</b>	<b>Erklärung</b>
Adagio	schwere und langsame Tempo- oder Spielanweisung, um Kontrast zu vorherigem Satz zu bilden besonders häufig zweiter oder dritter Satz
Allegro	schnelle Tempo- bzw. Spielanweisung
Chromatik	eine Melodie verläuft in Halbtonschritten auf- oder abwärts und ist abhängig von weiteren ⇒ <i>Parametern</i>
Cembalo	bedeutendes Tasteninstrument in der Zeit des Barock
französischer Klassizismus	Epoche in der europäischen Kultur zwischen 1660 und 1715
Harmonik	Beschreibt die harmonischen Besonderheiten der Musik, z.B. ob es Dur oder Moll ist
Kadenz	eine möglichst unbewegliche Akkordbegleitung
Lyrismus	gefühlbetonte literarischen oder musikalische Darstellung
Melodik	beschreibt die melodischen Bewegungen in der Musik
Mendelssohn	Felix Mendelssohn Bartholdy gilt als bedeutendster Musiker der Romantik, setzte neue Standards
Opuszahl	Nummer, mit der einzelne Werke eines Komponisten gekennzeichnet werden
Parameter	elementarer Aspekt der Musik ⇒ <i>Melodik</i> , ⇒ <i>Harmonik</i> , Rhythmik, Tempo, ...
Skandinavische Schule	Komponisten-Schule, die sich ab dem 19. Jh. aufgrund der Neuordnung Europas bildete, sich von internationalen Traditionen abgrenzte und durch Volksmusik des Heimatlandes inspiriert wurde
volksliedhaft	schlichte, sangliche Melodieführung & Rhythmik, ggf. Parallelen zwischen Musik und Text, meist Strophenlied
zyklische Sonatenform	besteht aus drei oder vier Sätzen, die im Kontrast zueinander stehen, sich aber dennoch zu einem Kreislauf ergänzen

## Epochen der Musikgeschichte

1400 1500 1600 1700 1750 1780 1800 1850 1900



### **Renaissance**

Der französische Begriff bedeutet übersetzt Wiedergeburt und bezeichnet die Musikepoche des 15. und 16. Jahrhunderts.

Die Stimmeneinteilung in Sopran, Alt, Tenor und Bass war abgeschlossen. Dadurch erreichte die Mehrstimmigkeit einen höheren Stellenwert und wurde immer öfter bewusst eingesetzt. Der instrumentalistische Klang war leichter und dünner als heutzutage, da in kleinen Ensembles musiziert wurde und es noch keine großen Orchester gab.

### **Barock**

Musikalisch ging es in dieser Epoche des 17. und 18. Jahrhunderts um die Kontrolle der Emotionen, welche oft vorgegeben waren. Alles wurde darauf ausgelegt, Affekte, also Gefühle, darzustellen. Die Instrumente sollten die menschliche Stimmung widerspiegeln und waren darauf ausgelegt, ein möglichst breites Klangspektrum zu spielen. Der Generalbass spielte eine so große Rolle, dass der Barock auch das Generalbasszeitalter genannt wird. Er bezeichnet die tiefsten Instrumentalstimmen und ist durch passende Akkorde mit der Melodie verbunden. Diese werden jedoch nicht ausgeschrieben, sondern stehen als kleine Ziffern über den Noten der Generalbassstimme. Die Ausführung der einzelnen Akkorde ist somit dem Musiker überlassen und wird oft improvisiert. In dieser Zeit wurde auch die Oper als neue Kunstform erfunden.

### **Klassik**

Auch als Wiener Klassik bekannt, ist diese Epoche vor allem mit drei Namen verbunden: Haydn, Mozart und Beethoven. Sie prägten die Instrumentalmusik nachhaltig, da sie die verschiedenen Musikgattungen in ihren Werken zusammenführen. Die Form des Sonatenhauptsatzes wird dabei, meist im Kopfsatz, als Rahmen genutzt.

### **Romantik**

Die musikalische Epoche umfasst das 19. Jahrhundert und ist stark geprägt von der französischen Revolution und der Industrialisierung. Die klassische Form in der Musik wird aufgelöst und der Fokus auf die Emotionen gesetzt. Als Inspiration dienen außermusikalische Anregungen und Vorstellungen, wie die Verbindung zur Natur, die Vermengung von Traum und Wirklichkeit oder die Sehnsucht nach dem Unendlichen. Die Orchesterbesetzung erreichte geschichtlich ihren Höchststand.

## Aufgaben & Anregungen

### Sportreporter ca. 15 Minuten

<https://www.youtube.com/watch?v=Vizi-uWbqAM>

Hören Sie mit den Schüler\*innen die oben angegebene Reportage über die 5. Sinfonie, um ihnen einen besseren Eindruck des Stückes zu geben.

Während des Hörens soll die Klasse mitschreiben, was sie versteht und was ihr besonders vorkommt und gut gefällt. Danach werden die Ergebnisse verglichen.

*Erweiterte Aufgabe: Teilen Sie die Texte über die Komponisten unter den Schüler\*innen auf. Jede\*r soll nun den ihr/ihm zugeteilten Text ebenfalls im Stil eines Fußballmoderators vorlesen. Wichtig dabei: der Text soll nicht verändert werden, gearbeitet wird bei dieser Übung nur mit der Stimme!*

### Epochen der Musikgeschichte ca. 35-45 Minuten (Internetzugang wird benötigt)

Nachdem Sie an Ihre Schüler\*innen die Seite mit kurzen Zusammenfassungen über die musikalischen Epochen ausgegeben haben, lassen Sie diese selbst nach zusätzlichem Material recherchieren. Jede\*r bekommt die Aufgabe, sich eine Epoche auszusuchen und einen kurzen Vortrag über eben diese vorzubereiten. Am Ende sollen alle Epochen vorgestellt werden.

### Schicksalssinfonie Höraufgabe während des Konzerts

Die Sinfonie Nr. 5 von Beethoven wird auch die Schicksalssinfonie genannt. Besonders der Satz „Per aera ad astra“ gilt dabei als Leitmotiv, oft gedeutet als *durch den Kampf zum Sieg*. Während des Konzerts sollen nun folgende Fragen beantwortet werden: Inwiefern ist diese Deutung nachvollziehbar? Entwickelt sich das Motiv über einen längeren Zeitraum hinweg? Anhand welcher Instrumente könnte man auf den genannten Kampf/Sieg schließen? Was für Gedanken kommen euch beim Hören? Findet ihr eine eigene Deutung für das Leitmotiv?

### Orchestervergleich Höraufgabe während des Konzerts

Die Schüler\*innen sollen während der verschiedenen Stücke auf die Zusammensetzung des Orchesters achten. Wie verändert sich diese? Sind manche Instrumentengruppen besonders präsent? Gibt es Instrumente, die während eines Stückes nicht zum Einsatz kommen? Welche musikalischen Unterschiede fallen besonders auf?

## Quellen

Schweizer, Klaus; Werner-Jensen, Arnold. Reclams Konzertführer. Reclam. Ditzingen. 2006

Harenberg Konzertführer

Burrows, John. Klassische Musik. Dorling Kindersley Verlag GmbH. Starnberg. 2006

<https://www.hdg.de/lemo/biografie/sergej-prokofjew#jpto-top>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Nationale\\_Schule](https://de.wikipedia.org/wiki/Nationale_Schule)

<http://www.kettererkunst.de/lexikon/franzosischer-klassizismus.php>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische\\_Klassik](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische_Klassik)

<http://www.badische-zeitung.de/erklaers-mir/was-ist-ein-cembalo--47153722.html>

<https://www.musiktreff.info/lexikon/2-musikalische-fachbegriffe/1589-opuszahl.html>

<https://musikwissenschaften.de/lexikon/a/adagio/>

<https://musikwissenschaften.de/lexikon/a/allegro/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Renaissancemusik>

<https://www.google.com/url?>

[sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL\\_e](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[AhXGmLQKH6IArMQFjAVegQIAhAC&url=https%3A%2F%2Fwww.ejwue.de](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[%2Ffileadmin%2Fposauern%2Fupload%2F2009-03-Fachthema-MG-Mittelalter-](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[0803.pdf&usg=AOvVaw0ymuTria8n8hnK\\_Cj3qo3p](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[https://www.planet-](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[wissen.de/kultur/musik/barock\\_musik\\_im\\_dekadenten\\_zeitalter/index.html](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

[https://www.goethe.de/de/kul/mus/gen/kla/ruc/6480868.html](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=22&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi2s7ShwL_e)

<http://www.benjaminschmid.com/de/biographie-benjamin-schmid>

<http://www.benjaminschmid.com/de/biographie-benjamin-schmid>

[https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_V/Violine.xml](https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_V/Violine.xml)

[https://www.aphorismen.de/suche?f\\_autor=5559\\_Edvard+Grieg](https://www.aphorismen.de/suche?f_autor=5559_Edvard+Grieg)

<http://www.spiegel.de/einestages/schulzeit-im-nationalsozialismus-beethoven-gegen-hitler-a-1043089.html>

<http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/11607>

<http://www.enzyklo.de/Begriff/Lyrismus>